Untere Hälfte Alt

Neues Familienmitglied bei Expression

Die Saxofon-Serie XP-Master

An dieser Stelle wurde bereits mehrfach über Saxofone der Marke Expression geschrieben. Für die meisten Saxofonisten ist der Markenname ein alter Bekannter. Die Marke ist in Deutschland seit 1985 erhältlich. Seitdem besteht eine feste Partnerschaft zwischen dem deutschen Marken-Inhaber und dem taiwanesischen Hersteller.

Von Klaus Dapper

Die Instrumente der Marke Expression werden in einer Saxofonfabrik in Kaohsiung hergestellt, einer großen Hafenstadt im Süden Taiwans. Dort werden alle Komponenten der Expression-Saxofone in ein und demselben Betrieb fabriziert und montiert. Das steht im Gegensatz zu den meisten anderen in Taiwan produzierten Marken. Die Mehrzahl der Saxofonhersteller fertigt im Industriezentrum Taichung (etwa in der Mitte der Insel Taiwan). Dort gibt es unendlich viele kleine Hersteller von Einzelkomponenten (Korpussen, S-Bögen, Schallbechern, Klappen, Achsen, Schrauben) und einige größere Montagebetriebe, außerdem Partnerschaften taiwanesischer Hersteller mit Zulieferbetrieben auf dem chinesischen Festland oder in Vietnam. Hier ist die Übersicht „Was kommt von wem?" extrem unübersichtlich. Das kann sich schnell je nach Lieferkapazität ändern. So kommt es für den Tester von Taiwan-Saxofonen oft zu der unbefriedigenden Erfahrung, dass Instrumente unterschiedlicher Marken oder Modellreihen manchmal nahezu identisch, aber innerhalb der Marke oder Modellreihe manchmal deutliche Abweichungen feststellbar sind. Der taiwanesische Hersteller der Expression-Saxofone hat aus Sorge um gleichbleibende Qualität nach wie vor einer derartigen Entwicklung widerstanden.

Die „XP-Master"-Saxofone sind in den Größen Alt und Tenor verfügbar. Mit der „XP"-Reihe wollte der Hersteller ohne Blick auf den Preis die bestmögliche Qualität herstellen. Französische Techniker waren in die Realisierung des Projekts involviert. Bereits 2014 durften wir die Altsaxofone einer neuen Modellreihe testen: das „XP-1" in Bronze und das „XP-2" in Messing. Das neue „XP-Master" ist nichts anderes als eine weitere Ausführung des „XP-2": Messing, allerdings unlackiert. Äußerlich erinnert es an das ebenfalls unlackierte und von uns bereits besprochene Instrument der „X-Old"-Serie. Unlackierte Saxofone sprechen nach aller Erfahrung etwas leichter an und haben einen etwas runderen Klang als ihre mit einer La-

Obere Hälfte Alt

Zusätzliche Koppelung F-Fis

Sechs (!) Einstellschrauben für F, E und D

Exotisch: die Cis-Mechanik beim Alt

Expression-Logo auf dem Flachring

ckierung ausgestatteten Schwestern. Wir erhielten für diese Besprechung ein „XP-Master" Alt, dazu ein „XP-2" Alt in Goldlack zum Vergleich, weiter ein „XP-Master" Tenor.

Leider herrscht bei der neusten Serie ein ziemliches Bezeichnungsdurcheinander. Auf der Expression-Homepage werden die Instrumente unter „XP-Master" geführt. Auf der Rückseite des Alt steht als Modellbezeichnung „XP-2", auf dem Schallbecher des Alt liest man „Expression Premium Line", auf der Rückseite des Tenor „XP-2-Master", auf dem Schallbecher des Tenor „Expression Special Edition". Somit ist die Verwirrung komplett. Das verunsichert den Kunden und sollte dringend schnellstmöglich entstrubbelt werden. Auf Nachfrage erfuhren wir, dass es sich grundsätzlich um technisch unveränderte Instrumente der „XP-2"-Serie in Messing handelt. Der einzige Unterschied ist das neue Finish.

Die äußere Erscheinung unlackierter Instrumente ist Geschmackssache. Viele Saxofonisten lieben sie, da sie an Vintage-Hörner erinnern, die im harten professionellen Dauereinsatz allmählich ihren Lack eingebüßt haben. Unversiegeltes Messing oxidiert allerdings schnell, verliert seinen Glanz und wird braun. Der Schweiß der Finger beschleunigt die Oxidation des Materials, und nach dem Spielen riechen die Hände des Spielers, eventuell verfärbt sich die Kleidung an den Berührungsstellen. Nicht jeder ist bereit, diese Nachteile wegen klanglicher Vorzüge hinzunehmen. Die Hersteller von Saxofonen im Vintage-Look müssen sich also etwas einfallen lassen, um solches zu verhindern. Bei den „XP-Master"-Instrumenten sorgt anscheinend eine irgendwie geartete Veredelung für einen leichten matten Glanz. Behandlung mit Antik-Wachs, Öl oder Ähnlichem? Betriebsgeheimnis. Jedenfalls nehmen die Finger selbst nach längerem Spiel nur wenig Geruch an.

Ausstattung

Für die Leser, die den letzten Test nicht zur Hand haben, folgen nachstehend nochmals die wichtigsten Merkmale:
Konzeptionell sind die „XP"-Instrumente im vorherrschenden Selmer-Styling gehalten. Die Achsböckchen sind auf vier Schienen vormontiert (Ribbon Mounting) und mit diesen auf das Rohr aufgelötet. Schallstück und Knie sind abnehmbar.
Für die Justierung der Klappenkoppelung weist das Instrument zunächst die üblichen fünf Einstellschrauben auf: Fis-B- und Fis-Gis-Koppelung, gegliederte Gis-Klappe, tief-Cis-Sperre, vorderer Hoch-F-Hebel.
Die Füßchen der Klappen für die rechte Hand (F, E und D) verfügen über jeweils zwei Einstellschrauben: Die drei Klappen sind über Einstellschrauben mit der Fis-Klappe verbunden, ähnlich wie man es von Yamaha Saxofonen kennt. Das erleichtert die Justierung der Klappenkoppelung. Über drei wei-

Der Schallbecher trägt eine hübsche Handgravur

Keine seitliche Führung der S-Bogen-Klappe

tere Einstellschrauben am Ende der Füßchen der D-, E- und F-Klappe ist zusätzlich der jeweilige Klappenaufgang justierbar.
Alt- und Tenorsaxofone der „XP"-Serien bieten darüber hinaus eine weitere Justiermöglichkeit der heiklen F-Fis-Koppelung: Ein zusätzlicher Arm auf der Vorderseite des Instruments trägt eine weitere Einstellschraube, ähnlich dem vor etwa 20 Jahren von Yanagisawa eingeführten sogenannten „Sway-free F-auxiliary key mechanism". Die umfangreichen Justieroptionen sind ein ungewöhnlicher, aber durchaus nützlicher Luxus; inkonsequent dagegen ist es, dass die entsprechende Klappengruppe der linken Hand ganz ohne Einstellschrauben auskommen muss. Eine eher exotische Einstellschraube befindet sich an der Cis-Mechanik, dazu später mehr. Insgesamt kommen wir auf 13 Stellschrauben. Dazu gesellen sich die altbewährten vier Anschläge in den Körbchen der Knie- und Becherklappen, die ebenfalls mit dem Schraubenzieher verstellbar sind.
Statt der üblichen neun Perlmutt-Fingereinsätze gibt es hier nur acht. Der kleine Drücker für das B mit dem linken Zeigefinger zeigt sich als halbkugelförmiger Metallknopf. Hübsche Idee. Für die übrigen Drücker wurden Einsätze aus attraktivem dunklem Perlmutt verwendet. Die Kleinfingerklappen entsprechen dem üblichen Design: B-Wippe für den linken kleinen Finger, C- und Es-Klappe auf zwei getrennten nebeneinander angeordneten Achsen.
Die Halsaufnahme ist im Selmer-Design mit integrierter Marschgabel-Halterung, Federn und Lagerungsschrauben (Pivot Screws) bestehen aus Blaustahl. Anders als die meisten anderen verwendet unser Hersteller auch für seine Spitzenserie Lagerungsschrauben ohne Kopf, sogenannte Madenschrauben.
Die Daumenauflage (links) und der seitlich verstellbare Daumenhaken sind aus Metall.
Die Polster stammen von Pisoni/Italien; es wurden die härteren „Pisoni Pro" Polster verwendet. Diese bei Profis beliebten Polster schlucken weniger Schall als die weicheren Standardpolster. Während die Polster der „XP-1"- und „XP-2"-Saxofone mit Metall-Reflektoren ausgestattet sind, werden beim „XP-Master" Polster mit Kunststoffresonatoren verbaut. Die 2014 beanstandeten Schmatzgeräusche beim Öffnen der Klappen waren diesmal kaum zu bemerken.
Neben dem – unterschiedlichen – Schallbecherstempel verfügen beide Instrumente über eine geschmackvolle Handgravur an Schallbecher und Knie. Den Flachring, der Schallbecher und Hauptrohr verbindet, gestalten immer mehr Firmen als Logo-Träger. Bei uns ist er mit den Buchstaben EX für Expression verziert. Das sieht gut aus.
Es bleibt, noch über die Cis-Mechanik zu berichten. Sie ist für Sopransaxofone absoluter Standard, für größere Saxofone dagegen absolut exotisch. Was ist eine Cis-Mechanik, wozu braucht man sie? Es ist allen Saxofonen gemein, dass das kurze Cis mit seinem kleinen Tonloch nicht sauber oktaviert (Cis2 zu tief oder Cis3 zu hoch, oft beides). Das korrigiert der Saxofonist so gut es geht mit dem Ansatz oder mit einem Hilfsgriff für Cis2 (Daumen + 4. Finger). Beim Sopransaxofon ist das Problem wohl am stärksten zutage getreten, daher suchten Hersteller bereits in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts nach technischen Lösungen. Seit

PRODUKTINFO

Hersteller: Green Hill International Co. Ltd., Taiwan
Deutscher Vertrieb: Expression Germany

Modellbezeichnungen:
„XP-Master" Alt
„XP-Master" Tenor

Technische Daten:
Klappen und Korpus Messing, unlackiert, Achsböckchen auf Schienen vormontiert, zusätzliche Einstellschrauben, Cis-Mechanik (nur Altsax!), zusätzliche F-Fis-Klappenkoppelung (Alt und Tenor). Fingerknöpfe aus dunklem Perlmutt, kleiner B-Drücker aus Messing (unlackiert). Schallbecherdurchmesser 120 mm (Alt), 150 mm (Tenor), gestempeltes Firmenlogo, Handgravur auf Becher und Knie
Grundstimmung: A = 442 Hz (Werksangabe)
Gewicht: Altsax 2,580 kg, Tenorsax 3,480 kg

Preise (UVP):
„XP-Master" Alt 2.783 Euro
„XP-Master" Tenor 3.226 Euro

www.expression-instruments.de

50 Jahren gibt es fast kein Sopransax mehr ohne Cis-Mechanik. Desto größer das Sax, desto kleiner das Problem? Bei größeren Saxofonen müssen die Spieler das Problem mit ihrem Ansatz selbst lösen. Als einziges weiteres Alt-Saxofon mit Cis-Mechanik fällt mir das Selmer Serie III ein. Selmer hat hierzu ein zweites Cis-Tonloch gebohrt. Für Cis2 sind beide Tonlöcher geöffnet, für Cis3 nur eines. Bei den Expression „XP"-Altos wird das Problem ohne ein zusätzliches Tonloch gelöst: Der Oktavdrücker ist mit einem zusätzlichen Hebel verbunden, der bei gedrückter Oktavklappe das Cis-Tonloch halb schließt und so die Tonhöhe absenkt. Der optimale Öffnungswinkel lässt sich mit der oben genannten Einstellschraube justieren. Einfach und genial. Schade, dass das Tenorsax nicht auch über eine Cis-Mechanik verfügt.
Die S-Bogen-Klappe verfügt über einen Aufgangsbegrenzer aus Kork. Dellen, welche die S-Bogen-Klappen früher an Saxofonhälsen hinterließen, gehören der Vergangenheit an. Auf eine seitliche Führung der S-Bogen-Klappe wird verzichtet.

Das Gewicht der Saxofone liegt mit 2,580 kg (Alt) und 3,480 kg (Tenor) kaum merklich über dem der Vintage-Hörner (Mk VI Alt: 2,485 kg).

Verarbeitung

Hinsichtlich der Verarbeitung hatten wir bereits beim letzten Test den Expression „XP"-Saxofonen eine sehr gute Note ausstellen können. Da kein Lack die Lötstellen verstecken kann, lässt sich die Verarbeitung diesmal noch besser überprüfen. Die Verarbeitung zeigt sich heute ebenso vorbildlich wie letztes Mal. Alle Komponenten erscheinen in der Sichtprüfung tadellos. Achsspiel konnte nirgendwo entdeckt werden; toter Gang auch nicht. Die Oktavmechanik verschluckt einen kleinen Teil der Bewegung, bevor sie an die S-Bogen-Klappe weitergeleitet wird, aber im zulässigen Bereich. Eine im Korpus versenkte Leuchtstoffröhre kann bei beiden Instrumenten keinerlei Deckungsfehler zutage fördern. Wieder wurde sehr gute Arbeit geleistet.

PRO & CONTRA

- + handwerklich sorgfältig hergestellt
- + gehärtetes Klappenmaterial: große Stabilität
- + gleichmäßig leichte Ansprache über den gesamten Tonumfang, große Klangfülle
- + gute Intonation
- + Cis-Mechanik (nur Altsaxofon)

- - beim Alt schabt der G-Drücker am Mittelfinger
- - Wirrwarr bei den Modellbezeichnungen

Anzeige

Untere Hälfte Tenor

Obere Hälfte Tenor

Wer versucht, die langen Achsen durchzubiegen, mag sich über die Festigkeit und Stabilität des Materials wundern. Das ist nicht Standard, sondern Spitze. So etwas haben wir schon lange nicht mehr erlebt. Bei früheren Selmer Saxofonen wurden die langen Stangen zwecks höherer Stabilität aus Neusilber gemacht. Bei früheren Buffet-Crampon Saxofonen (z. B. S-1) waren sie thermisch gehärtet. Ansonsten scheinen sich wenige Hersteller um die Härte und Widerstandsfähigkeit des eigentlich nicht besonders harten Klappenmaterials Messing zu kümmern.

Spieltest

Fingerfreundlichkeit

Beide „XP-Master"-Saxofone liegen gut in der Hand. Die Klappenlage ist durchweg bequem. Die Federung ist mittel-hart eingestellt, wie oft bei neuen Instrumenten, der Federdruck wird im Laufe des Spielens bald weicher. Je nach Schlankheit der Finger, kann es – wie schon in früheren Tests berichtet – passieren, dass sich beim Altsax Mittelfinger und Ringfinger in die Quere kommen, da die Drücker für A und G eng beieinander liegen.

Ansprache und Klang

Beim Alt treten deutlich wahrnehmbare Unterschiede zwischen der neuen unlackierten und der Goldlack-Ausführung zutage. Während sich die Ansprache des Goldlack-Instruments im durchschnittlichen mittleren Bereich bewegt, geht das unlackierte Instrument spürbar leichter los. Weiches, leises Spiel geht auf dem unlackierten Instrument besser. Wer gerne kräftig Gas gibt, wird sich vielleicht eher für das lackierte Horn entscheiden.
Vom Klang der Expression Altsaxofone waren wir bereits bei den beiden letzten Tests begeistert und wir sind es immer noch. Zum Vergleich wurde zwischendurch ein Selmer Mk VI gespielt. Die Klangfarbe des lackierten „XP-2" kommt dem Vintage-Selmer nahe, bei gleicher Spielweise produziert das Expression allerdings etwas mehr Lautstärke. Das unlackierte „XP-2" hat eine ähnliche Strahlkraft wie das lackierte, aber der Klang ist etwas wärmer, runder. Welche klangliche Charakteristik „besser" ist, muss der geneigte Kunde für sich entscheiden, uns gefiel das unlackierte Sax besser. Das ist reine Geschmackssache, und Geschmäcker sind bekanntlich verschieden.
Beim Tenor fehlt der direkte Vergleich. Auffällig ist das klangliche Volumen des Horns. Ohne Kraftanstrengung lässt es unsere beiden Vergleichstenöre (Mk VI und 80 SA I) weit hinter sich, das ist wirklich beeindruckend.

Intonation

Beim Altsax lässt sich gegenüber dem letzten Bericht über keine Neuigkeiten berichten. Tonloch-Netz und Bohrung sind identisch. Was wir 2014 schrieben, gilt nach wie vor: Die „XP"-Altos sind bei A=440 wie bei A= 442 Hz die am besten stimmenden Expression Altsaxofone, die wir bislang im Test hatten. Es gibt keine Ausreißer, weder beim Oktavklappen-Wechsel von G2 nach A2 noch bei den neuralgischen Palm-Key-Tönen zeigen sich auffällige Tendenzen nach oben. Und die Oktave Cis2-Cis3 ist beim Altsax dank der Cis-Mechanik ein Traum!
Auch beim Tenor keine Ausreißer: Der Zeiger des Stimmgeräts bewegt sich nur unwillig. Speziell bei den Palm-Key-Tönen haben wir mit mehr Abweichung gerechnet – alles im dunkelgrünen Bereich. Wenn nur die

Flageolett-Problematik nicht wäre: Wir haben schon oft darauf hingewiesen, dass – angeführt von Selmer mit den Modellen nach Mk VI – fast alle Hersteller die obersten Tonlöcher (D-Fis) der Tenorsaxofone vergrößert haben. Das tut der Ansprache und der Intonation bestimmter Flageolett-Töne nicht gut. Mittlerweile haben nur noch die japanischen Hersteller diesem Trend widerstanden, alle anderen sind gefolgt. Wer seinen Frieden mit den großen Tonlöchern am oberen Ende des Tenorsax geschlossen hat, wird vom „XP-Master" begeistert sein.

Zubehör

Alle Expression Saxofone kommen mit einem Expression Mundstück aus dem Werk des größten und erfahrensten Mundstückherstellers Babbitt/USA. Es handelt sich um nicht zu unterschätzende Allround-Mundstücke. Die gewünschte Öffnung wird normalerweise beim Fachhändler ausgewählt. Wir kennen die Expression Mundstücke von einem vorangegangenen Test und haben ihnen damals gute Noten gegeben. Dazu gesellen sich als kleines Schmankerl eine Blattschraube im Saxofon-Finish, in unserem Fall gelb-braun, unlackiert, sowie ein Trageband, ein Pflegetuch und ein Korkfett-Stift. Alle Instrumente werden vor der Auslieferung vom Importeur überprüft und – falls nötig – justiert.
Expression XP-Saxofone kommen in einem schwarzen rechteckigen Etui. Innen sind die beiden mit schwarzem Samt überzogenen Halbschalen genau der Form des Instruments angepasst, das sorgt für größtmöglichen Schutz. Verschlossen wird das Etui durch einen umlaufenden Reißverschluss, zusätzlich mit zwei Bändern mit Rucksackschnallen. Die Etui-Polsterung ist so dick, dass nach menschlichem Ermessen sogar bei sehr grober Behandlung kein Unfall passieren kann. Dafür hat das 2,65 kg schwere Etui (Alt) wesentlich mehr Volumen als ein Etui mit harter Außenschale. Das Etui kann mit zwei Tragegriffen längs oder hochkant getragen werden, ein Schultergurt und eine Rucksackgarnitur fehlten zum Zeitpunkt des letzten Testberichts noch. Das Etui hat zwei unterschiedlich geformte aufgenähte Außentaschen für Krimskrams. Die größere von beiden ist – jetzt auch beim Altsax-Etui – für die Aufnahme von DIN-A4-Büchern oder -Noten groß genug. Für Bogen und Mundstück gibt es innen zwei geschützte Extra-Nester, ein weiteres größeres Fach für Blätter, Stimmgerät und Ähnliches, so dass man eigentlich nicht auf die Außentaschen zurückgreifen muss. Die Expression Etuis sind mit einer ansprechenden Stickerei versehen: Der Schriftzug Expression und ein Schattenriss eines Saxofonisten. Gut gemacht und attraktiv.

Resümee

Die beide getesteten Expression „XP-Master"-Saxofone (Alt und Tenor) sind sehr sorgfältig hergestellt, klingen gut, sprechen leicht an und sehen attraktiv aus. Technisch und handwerklich stehen die beiden Saxofone hinter ihren europäischen Schwestern in keiner Weise zurück. Aufgrund langjähriger Beobachtung merkt man, dass sich die Qualität der Expression Saxofone kontinuierlich verbessert und sich mit den XP-Modellen der Oberklasse annähert. ∎

Anzeige

Exklusiv in Deutschland bei www.weimann-brass.de/vl

WEIMANN®
Deutsche Trompeten und Flügelhörner